

# Medialcher Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illust. Unterhaltungsblatt als Beilage.

## Bezugspreis des Blattes:

Für Medialch bei Abholen des Blattes ganzjährig 8 K 80 h.  
bei Zustellung ins Haus ganzjährig 9 K 60 h.; Post-  
zustellung ins Inland ganzjährig 10 K 80 h.; ins Aus-  
land ganzjährig 12 K. Einzelnummer kostet 20 Heller.  
— Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzubringen. —

## Anzeigenpreis

Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des  
Blattes 60 h., über zwei Drittel-Breite 40 h., über ein  
Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genießen Nachl.  
— Beirückungen im redaktionellen Teile des Blattes pro  
Zeile 40 h.

## Anzeigen-Ausnahme-Bedingungen:

Vorausbezahlung des ganzen Auftrages; — im Vor-  
hinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unberücksichtigt.  
Beiträge für die Schriftleitung sind dem Verleger zu  
übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gustav Schuster.

No. 15.

Sonnabend, 14. April 1917.

25. Jahrgang

## An unsere sehr geschätzten Abnehmer.

Unser Blatt erscheint von nun ab bis  
auf weiteres nicht mehr Sonntag früh,  
sondern Samstag nachmittags 5 Uhr.

Die Verwaltung.

## Demission des Kriegsministers.

Der König hat mit einem am 10. April  
zur Verlautbarung gelangten Allerhöchsten  
Handschreiben, datiert vom 8. d., der Bitte  
des bisherigen Kriegsministers General-  
obersten Freiherrn v. Krobatin um Ent-  
hebung vom Amte in Gnaden willfahrend  
Folge geleistet und ihn gleichzeitig zum  
Armeebefehlshaber ernannt.

Die sorgenvollen Geschäfte des Kriegs-  
ministers während des mehr als zweiein-  
halbjährigen Krieges haben es verhindert,  
daß er nicht mehr als bloß bruchstückweise  
Teile unserer Fronten besuchen und sich  
von den Bedürfnissen sowohl der Truppen  
als des Kampfes ein Bild verschaffen konnte.

Es war ihm, der der Artilleriewaffe  
entstammt und für die Entwicklung dieser  
Waffe, bahnbrechend gewirkt hat, versagt  
geblieben, sein Führertalent zu betätigen.  
Nunmehr stellt ihn das Vertrauen des  
Obersten Kriegsherrn an die Spitze einer  
Armee und gibt ihm Gelegenheit, sein  
reiches Wissen und Können auch auf dem  
eigentlichen Gebiet der Truppenführung  
zu betätigen.

Die Artillerie verdankt Freiherrn von  
Krobatin die Befruchtung des Gedankens  
der Ausgestaltung der schweren Artillerie,  
seiner unermüdblichen Tätigkeit ist der  
Ausbau der Artillerie überhaupt zuzu-  
schreiben. Weittragende und Schnellfeuer-  
geschütze bleiben mit seinem Namen ver-  
knüpft. Auch die Organisation der Maschin-  
gewehre, der Infanteriegeschütze, hat sich  
unter seinem Schutze vollzogen, Hand in  
Hand ging die Munitionsversorgung. Die  
Armee hat in diesem Kriege, trotzdem sie  
im Beginne desselben wiederholt schwere  
Materialverluste erlitt, nie Munitions-  
mangel gelitten.

Als der Krieg kam, war gerade das  
neue Wehrgesetz in Durchführung begriffen.  
Die großen Schwierigkeiten, die sich dabei  
in den Weg stellten, beseitigte der Kriegs-  
minister. Die Mobilisierung vollzog sich  
durch seine kraftvolle Hand und durch die  
Unterstützung seitens des nunmehrigen  
Chefs des Generalstabes klaglos. Auch die  
Luftfahrtruppen sind unter seiner Minister-

schaft entstanden und so weit ausgestaltet  
worden, daß sie in Ehren bestehen können.

Seinen Mitarbeitern war er in seiner  
Arbeitsfreude ein leuchtendes Vorbild. Er  
war einer der Ersten im Amt, das er als  
einer der Letzten verließ. Überall drang  
seine persönliche Note, überall aber auch  
seine Sachkenntnis durch, überall wirkte er  
befruchtend und belebend.

Der Monarch hat sich die Wahl des  
Nachfolgers vorläufig noch vorbehalten,  
doch ist zu vermuten, daß dieser aus der  
Reihe der vor dem Feinde verdienten  
Führer gewählt werden wird.

Generaloberst Freiherr v. Krobatin  
wurde am 12. Dezember 1912 zum  
Kriegsminister ernannt und stand etwas  
über vier Jahre an der Spitze des Kriegs-  
ministeriums. Er war der Nachfolger des  
Generals der Infanterie Freiherrn von  
Auffenberg. Seine Ministeriatszeit fällt in  
die schwerste Epoche der Kriegsjahre. Ihm  
oblag von Beginn des Krieges an bis zum  
heutigen Tage die gesamte Organisation  
des Kriegswesens. Für seine hervorragende  
und erfolgreiche Tätigkeit wurde er vielfach  
ausgezeichnet; so wurde er in den Freiherrn-  
stand erhoben und weiter zum General-  
obersten ernannt.

Alexander Freiherr v. Krobatin wurde  
im Jahre 1849 als Sohn eines Oberst-  
leutnants in Olmütz geboren. Er frequen-  
tierte die Artillerieakademie und wurde als  
junger Offizier dem technischen und  
administrativen Militärkomitee zugeteilt.  
1874 wurde Freiherr v. Krobatin zur  
Absolvierung eines zweijährigen Kurses an  
das Wiener Polytechnikum kommandiert  
und nach Beendigung dieser Studien als  
Lehrer der chemischen Technologie an den  
höheren Artillerie- und Geniekurs berufen.  
Nach einer achtjährigen, sehr erfolgreichen  
Tätigkeit im Lehramte erfolgte unter Ver-  
leihung des Militärverdienstkreuzes seine  
Wiedereinrückung zur Truppe. Später  
wurde Freiherr v. Krobatin zum Komman-  
danten der Artilleriekadettenschule ernannt,  
in welcher Verwendung er zum Oberst-  
leutnant und zum Oberst avancierte.

In weiterer Folge führte Freiherr v.  
Krobatin das Korpsartillerieregiment Nr. 1,  
kam als Vorstand der siebenten Abteilung  
in das Reichskriegsministerium und avan-  
cierte 1900 zum Generalmajor, 1904  
wurde er in Anerkennung hervorragender  
Leistungen bei Lösung des konstruktiven  
Teiles der Geschützfrage durch Verleihung

des Ordens der Eisernen Krone zweiter  
Klasse ausgezeichnet. Nach dem Tode des  
FML. R. v. Brunner fungierte Freiherr  
v. Krobatin als Sektionschef des Kriegs-  
ministeriums. Auf diesem Posten erhielt  
er das Großkreuz des Leopoldordens.

Freiherr v. Krobatin war der zehnte  
Kriegsminister seit dem Bestehen des  
Dualismus. Seine Vorgänger, die mit  
Ausnahme Ritter v. Auffenbergs die Be-  
zeichnung Reichskriegsminister führten,  
waren: von 1866 bis 1868 Freiherr v.  
Johm (damals zugleich Chef des General-  
stabes), 1868 bis 1874 Freiherr v. Ruhn,  
1874 bis 1876 Freiherr von Koller,  
1876 bis 1888 Graf Bylandt-Alheidt,  
1888 bis 1893 Freiherr von Bauer,  
1893 bis 1902 Baron Krieghammer,  
1902 bis 1906 Freiherr von Pietreich,  
1906 bis 1911 Freiherr von Schönau  
und von 1911 bis 1912 Freiherr von  
Auffenberg.

## Sitzung der Stadtvertretung vom 12. April 1917.

Die ordentliche Monatsitzung der Stadt-  
vertretung wurde am 12. d. M. abgehalten. Sie  
war sehr schwach besucht. Die Tagesordnung  
wurde rasch und ohne Debatten glatt abgewickelt.  
Sie umfaßte die nachstehenden Verhandlungs-  
gegenstände:

1. Der Bericht über die Genehmigung der  
1915/16 Gewerbebeitragsrechnung wird zur Kenntnis  
genommen.

2. Der 1917 er Voranschlag des städtischen  
Krankenhauses, welcher schon einmal u. zw. im  
Dezember 1916 von der Stadtvertretung durch-  
beraten, von der Regierung aber nicht genehmigt  
worden war, wurde nach den von der Regierung  
in Rücksicht gezogenen Bemängelungen, neuerlich  
durchberaten und zur Genehmigung vorgelegt.

3. Ein Gesuch des Viehmarktkontrollenpäch-  
ters Emanuel Stein um Pachtzuschlag wird unter  
Hinweis auf die Pachtbedingungen abgewiesen.

4. Das von der Regierung genehmigte  
Statut über die Einhebung von städt. Gebühren  
für Amtszugnisse wird publiziert und tritt am  
4. Tage von der Publikation an gerechnet in  
Kraft. Demnach sind in Zukunft alle von der  
städt. Behörde auszustellenden Zugnisse mit der  
städt. Gebührenmarke zu versehen, welche die  
Partei aufzubringen hat.

5. Die Zuständigkeit der Josefine Hummel  
nach Medialch wird abgelehnt.

6. Die nachgesuchte Feuerungszulage wird  
dem städt. Latrinenaufseher Daniel Kühn und  
dem Präsidial-Diener Mathias Rosner bewilligt.

7. Die von der städtischen Hebamme Louise  
Dugiert nachgesuchte Feuerungszulage pro 1916  
wird bewilligt. Ebenso wird

8. die Feuerungszulage der Gewerbebeitrags-  
lehrer bewilligt.

9. Bezüglich der Verpachtung des Bades  
bei dem „Kühlen Brunnen“ wird beschlossen, das

Bad pro 1917 nicht zu verpachten, sondern dieses wie im Vorjahre in eigener Regie zu führen.

10. Der Antrag auf Ankauf des Wachsmannischen Grundes an der Hermannstädter Straße wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Die Zahlung des Kaufschillings wird durch Kontabildierung eines Darlehens von 12.000 K bei einem hiesigen Geldinstitut, welches in 10 Jahren zurückzahlen ist, beschloffen.

11. Der Magistrat wird beauftragt, mit dem Verleger der beiden Volksblätter „Medgyesi Újság“ und „Mediascher Wochenblatt“ wegen Veröffentlichung der amtlichen Verlautbarungen ein Uebereinkommen zu treffen. Zu diesem Zwecke wird ein Pauschalbetrag von 400 K bewilligt.

## Neuerliche Zusammenschreibung und Musterung von Landsturmpflichtigen.

Das amtliche Blatt veröffentlicht eine längere Verordnung des Landesverteidigungsministers über die neuerliche Zusammenschreibung, Nachmusterung und Einberufung von Landsturmpflichtigen. Danach sind die in der Zeit von 1867 bis einschließlich 1871 geborenen Landsturmpflichtigen, die gegenwärtig keinen Militärdienst leisten, ohne Rücksicht darauf, ob sie für untauglich befunden oder infolge ihrer Tauglichkeit eingetrukt waren, später aber wegen Untauglichkeit entlassen wurden, und ohne Rücksicht darauf, ob sie ungarische, bezw. österr. Staatsbürger oder nach Bosnien-Herzegowina zuständig sind, ferner diejenigen, die in den erwähnten Jahrgängen geboren, von dem aktiven Landsturmbdienst befreit wurden, oder auf Grund ihrer Beschäftigung oder ihres Gebrechens bisher von dem Erscheinen bei der Landsturmmusterung befreit waren, und zwar die Entborenen behufs Nachweises ihres Rechtstitels, weiter die in den Jahren 1865 bis 1899 geborenen Landsturmpflichtigen, die bisher der Verpflichtung, bei einer Musterung zu erscheinen, nicht nachgekommen sind, schließlich die in den Jahren 1893 bis 1897 geborenen, die für jeden Landsturmbdienst ungeeignet befunden wurden, aufzufordern, sich behufs Zusammenschreibung bei der Vorziehung ihres Aufenthaltssortes zu melden. Die Zusammenschreibung der Landsturmpflichtigen ist spätestens bis 20. April 1917 zu beenden. Weder zur Zusammenschreibung noch zur Musterung haben sich zu melden die in der Reserve, im Verhältnis außer Dienst stehenden und die pensionierten Militärgäste, sofern sie ihren militärischen Rang behalten haben. Die Landsturmmusterungen haben in der Zeit vom 2. bis spätestens 25. Mai 1917 stattzufinden. Zu diesen haben nicht zu erscheinen: die offenbar Untauglichen, ferner die, die bei einer früheren Musterung geeignet befunden wurden und des aktiven Landsturmbdienstes bisher namentlich entboren waren. Von den zu dem Landsturmbdienst mit den Waffen geeigneten Befundenen haben die in den Jahren 1871 bis 1869 geborenen ungarischen oder österr. reichsständigen Staatsbürger am 15. Juni 1917, die in den Jahren 1868 und 1867 geborenen am 28. Juni 1917 einzurücken. Die nach Bosnien und der Herzegowina Zuständigen werden auf besonderen Karten einberufen. Von den geeignet Befundenen können die in ihrer Stellung vollkommen Unentbehrlichen auf Vorschlag ihrer vorstehenden Behörde (Direktion usw.), der durch die begutachtenden Behörden streng zu beurteilen und rasch zu erledigen ist, durch den Landesverteidigungsminister für die Dauer ihrer Unentbehrlichkeit des aktiven Landsturmbdienstes entboren werden. Die schon bisher des aktiven Landsturmbdienstes Entborenen haben bei der Gemeindevorstellung nachzuweisen, daß sie sich noch immer in den Verhältnissen befinden, die ihre Enthebung begründet haben.

## Voranzeige.

Im Laufe dieses Monates wird über Veranlassung des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. g. Honvedministers und des k. u. österr. Reichsminister der Militär-Witwen- und Waisenfonds in der ganzen Doppelmonarchie eine „Witwen- und Waisen-Woche“ abgehalten werden.

In unserer Stadt soll die letzte Woche des April im Zeichen der Witwen und Waisen unserer gefallenen Helden stehen. Das hiesige

Militär-Stationen-Kommando wird im Vereine mit dem städt. Hilfsausschuß ein entsprechendes Programm aufstellen, das wir in der nächsten Nummer unseres Blattes veröffentlichen werden.

Wir sind überzeugt davon, daß unsere Bevölkerung herzlich und längen Anteil an diesen Veranstaltungen nehmen wird als Zeichen der unerschütterlichen Dankbarkeit gegenüber den Helden, die für uns! in den furchtbaren Kriegen draußen im Felde ihr Leben gelassen haben und für deren Witwen und Waisen auch wir unser Scherlein beitragen wollen.

## Dein wahrer Wert!

Was kümmert Dich, wenn Du mit Dir zufrieden, ob Dich die Menschen loben oder tadeln; kein König kann Dich, Du nur kannst Dich adeln, und richten kannst nur Du Dich selbst hienieden. —

Doch sag' auch nicht, ob über jenen Steinen ein ew'ger Gott allmächtig herrscht und thronet, ob er das Böse rächt, das Gute lohnet — Dich selbst nur zu erkennen mußt Du lernen.

Und was Du tust — im Großen und im Kleinen — laß' Dich allein das Urteil drüber sprechen; Kannst über Dich Du selbst den Stab nicht brechen, Dann laß die Welt nur glauben, denken, meinen.

Goki.

## Volks- und Tagesnachrichten.

Es predigt in der ev. Kirche A. B.: Sonntag den 14. April Herr Stadtprediger Josef Lehrer.

Vernählung. Herr Referententant Dr. Hans Hedrich hat sich mit Zrl. Vortre Oberth vernählt.

Einladung zur Generalversammlung der Spar- und Kreditgenossenschaft in Mediasch. Da die für den 10. April l. J. einberufene 24. ordentliche Generalversammlung der Spar- und Kreditgenossenschaft in Mediasch nicht beschlußfähig war, ergeht die zweite Einladung zur Generalversammlung für Samstag, den 21. April l. J. abends 8 Uhr. Die Generalversammlung findet im Gemeindevereinsloale statt.

Feuerwehrausfall. Dem Drange der Not gehorchend, die in schwerer Zeit beinahe alle Männer zur Verteidigung unserer Vaterlandsgrenzen in den Kriegsdienst stellt, ist es wohl ernst Pflicht aller derjenigen, die noch in den Mauern unserer Stadt weilen, auch den Feind zu bekämpfen, der heimtückisch lauert, um jeden Moment unversehrt, das was Mühe und Fleiß erworben, mit verheerender Feuergrut zu vernichten. Da die Reihen unserer freiwilligen Feuerwehr durch Einberufungen und Tod sehr stark gelichtet worden sind, ist es unmöglich, allein bei einem ausbrechenden Brande schlagend einzugreifen. So ergeht hiermit an Alt und Jung das ernste Eruchen, die Reihen der Feuerwehr aufs äußerste zu verstärken. Behufs Einteilung, Belehrung und Feststellung einiger Übungen findet Montag, den 16. April, abends 8 Uhr in der Turnhalle eine Versammlung statt, wozu alle aktiven Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr (in voller Ausrüstung), alle Mitglieder des Hilfschors (mit Armbinden) und alle Mitglieder der Jugendwehr (mit Armbinden) dienstlich eingeladen werden.

Mediasch, 14. April 1917.

Der Kommandant der freiw. Feuerwehr, Schneider.

Männerchorprobe. In der 2. Hälfte des April findet zugunsten der Witwen und Waisen der im Kriege Gefallenen eine musikalische Veranstaltung statt, wobei auch der Männerchor mitwirken aufgeführt wurde. Die noch daheim weilenden Mitglieder des Männerchors werden ersucht, die am Dienstag, den 17. d. M. 8 Uhr abends im Kasinoale abzuhalten 1. Probe pünktlich und vollständig zu besuchen.

Steueramtliches. Mit F. D. J. 7151/917 II. ist der Termin zur Einreichung der Einkommens- und Vermögens- und Kriegsgewinnsteuer bis 30. April 1917 verlängert worden.

Mitteilung. Der Stadtmagistrat teilt hiemit allen Interessenten mit, daß in Zukunft die Eof-sinkfästen der Kanalhausanschlüsse, die bis jetzt von der Stadt gereinigt wurden, durch den Hauseigentümer zu reinigen sind. Um den Parteien es zu ermöglichen, daß die Sinkfästen sachge-

mäß gereinigt werden, wurde mit dem Arbeiter des Mediascher Zementwarenerwerkes Graier & Comp. Michael Jadel ein Uebereinkommen getroffen und hat sich dieser bereit erklärt, die einmalige Reinigung eines Sinkfästens für 3 Kronen vorzunehmen. Sollte in Folge Verunreinigung des Sinkfästens die meistens dadurch entsteht, daß Holz, Fegen, Stroh und dergleichen hineingeworfen werden. Verstopfungen in der Hausleitung entstehen, die ein Freilegen der Leitung durch Angraben erforderlich machen, so hat Michael Jadel für diese Arbeit das Recht 22 Kronen zu verlangen, ist natürlich verpflichtet nach Aufstopfen der Leitung, diese wieder zuzurückführen, gut zu stampfen und das Pflaster wieder herzustellen. Es steht dem Publikum natürlich frei, die Reinigung des Hausanschlusses mit Michael Jadel in einem Jahrespauschal zu vereinbaren, in welchem Falle dieser für die zeitweilige Reinigung und Funktion des Hausanschlusses verantwortlich ist. Diese Einrichtung besteht auch in anderen Städten und hat sich gut bewährt.

Der Schäßburger Stadtpfarrer D. Johann Teutsch im Ruhestand. Wir entnehmen der „Schäßburger Zeitung“ die folgende Mitteilung: Sonntag, am 1. d. M. gab die Mitglieder unserer kirchlichen Gemeindevertretung sowie der Bediensteten der evang. Kirchengemeinde ihrer Dankbarkeit und Verehrung für unsern Herrn Stadtpfarrer D. Johann Teutsch, der an diesem Tage in den Ruhestand trat, in einer erhebenden Abschiedsfeier Ausdruck. Vormittags vor 11 Uhr versammelten sich an diesem Tage die Mitglieder des Presbyteriums und der größeren kirchlichen Gemeindevertretung sowie der gesamte Lehrkörper des Gymnasiums, der Lehrerinnen-Bildungsanstalt, der Knaben- und Mädchenschule und der Ausführenden des ev. Frauenvereins in der Mädchenschule, von wo sich dann der feierliche Zug nach dem Stadtpfarrhof in Bewegung setzte. Hier hielt zunächst Gemeindefürsorger Friedr. Melzer eine tiefempfundene Ansprache. Darauf verlas Presbyterialsekretär Prof. Ludwig Rabini im Namen der Kirchengemeinde eine Adresse an den Herrn Stadtpfarrer, welche seiner großen Verdienste gedachte. Nachdem sodann der Gemeindefürsorger nochmals einige Worte des Dankes an den hochwürdigen Herrn gerichtet hatte, ergriff nun dieser selbst unter Zeichen sichtlicher Rührung und Ergreifens das Wort zur Antwort, in der er für die vielfache Förderung dankte, die er aus der Mitte seiner Gemeinde erfahren hat. Am nächsten Tage, Montag den 2. April, machten das Bezirkskonsistorium und sämtliche Pfarrer des Kirchenbezirks bei dem Stadtpfarrer ihre Abschiedsbesuche, wobei Bezirksdechant Michael Schuller von dem verehrten Amtsbruder und Freunde in einer schönen Rede Abschied nahm. Die „Schäßburger Zeitung“ schließt ihren ausführlichen Bericht mit den Worten: „Die beiden Tage des Abschiedes vom allverehrten Oberhaupt unserer Kirchengemeinde, voll Wehmut, Liebe und Treue, werden wohl allen Teilnehmern an dieser Feier unvergänglich in Erinnerung bleiben.“

Stadtpfarrerwahl in Schäßburg. In der am 4. d. M. in Schäßburg abgehaltenen großen kirchlichen Gemeindevertretung wurde mit überwiegender Mehrheit beibehalten den Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt Dr. Julius Jacobi aufzufordern, sich um die Schäßburger Stadtpfarr zu bewerben. Die Vorwahl fand zwischen zwei Kandidaten statt.

Die Erste Niederländische Anstalts-Aktion für Kriegsgefangene vermittelt den schriftlichen Verkehr sowie Geldüberweisungen und 5 kg Postpakete an kriegsgefangene Soldaten in allen kriegführenden Ländern, besorgt auch die Uebermittlung für Brief- und Geldverkehr an Zivilpersonen von und nach allen Ländern und Amerika, für Zivilpersonen aber keine Pakete. Für ihre Dienste erhebt die Anstalts-Aktion keine Gebühren, bittet aber um Vergütung der Portoauslagen wie dieselben weiter unten angegeben sind. Briefe und Karten sind in einem offenen Briefumschlag laut folgender Adresse zuzusenden: Erste Niederländische Anstalts-Aktion für Kriegsgefangene, Haag, Postbox 94, Holland, wobei ein Begleichschreiben beizulegen ist. Nach Ausland empfiehlt es sich an Zivil- und Kriegsgefangene die rechte Hälfte der Adresse für die russische Adresse frei zu lassen. Laut russischer Verordnung ist: der briefliche Verkehr nur in



russischer, deutscher und französischer Sprache zu. In den Briefen darf kein politisches Thema berührt werden. Es empfiehlt sich auch nichts oder aber sehr wenig vom Kriege in den Briefen zu erwähnen. Jede Zeile wird von der Kriegs-Zensur geleitet und Briefe mit beanspruchtem Inhalt erreichen den Adressaten nie. Adressen und Briefe sind mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Briefe müssen kurz gehalten sein; mehr als 4 Seiten sind nicht zulässig. (Amliche Verwendung!) Die Briefe und Karten sind nicht mit Marken zu besetzen sondern bei jedem Brief oder Karte wie auch Geldbriefe, 2 Stück vom drittigen Postamt abgestempelte internationale Coupons beizulegen, wofür die Anshilfs-Aktion an Kriegsgefangene rekommandiert übernimmt. Wenn für Zivilpersonen ebenfalls rekommandiert gewünscht, müssen 3 internationale Coupons beigelegt sein. Die Briefumschläge an die Anshilfs-Aktion müssen frankiert werden. Auf Wunsch erhält der Absender auf jeder weitergeleiteten Sendung von der Anshilfs-Aktion eine Bestätigung. Reklamationen betr. abgesandter Briefe berücksichtigt die Anshilfs-Aktion nur dann, wenn ihr Empfängeradresse, Absenderadresse und das Datum an dem der Brief zur Post gegeben wurde genau angegeben werden. Reklamationen betr. Briefe, die vor weniger als einem Monat abgesandt wurden, werden nicht berücksichtigt. Bei Geldüberweisung durch Postanweisung, ist auf der Vorderseite des Postanweisungsschnittes (Coupons) die genaue Adresse des Absenders, auf der Rückseite diejenige des Empfängers jedesmal genau und deutlich anzugeben. Mitteilungen wie: „zu verwenden laut Brief“ und dergl. verzögern die Abfertigung und erschweren die Arbeit; zudem kommen Briefe oft sehr viel später an. Von Geldsendungen an Gefangene, deren endgültige Adresse noch nicht bekannt ist, bittet die Anshilfs-Aktion, der Unsicherheit wegen, absehen zu wollen. Weiterbeförderung des Geldes seitens der Anshilfs-Aktion geschieht nach deren eigenem Ermessen per Post oder durch die Bank. Ueber die Weiterbeförderung des Geldes macht die Anshilfs-Aktion dem Absender entspr. Mitteilung und läßt denselben später wenn möglich auch die Originalquittung zugehen. Von Ueberweisungen auf telegraphischen Wege ratet die Anshilfs-Aktion ab, da derartige Sendungen erstens zu viel kosten und zweitens z. B. in Rußland doch ganz oder teilweise per Post weiterbefördert werden. Bei ev. vorkommenden Reklamationen betr. Geldsendungen bittet die Anshilfs-Aktion stets außer den genauen Daten auch die laufende Nummer, die im Empfangsbestätigungsschreiben vermerkt ist, anzugeben. Bücher können nur ungebunden gesandt werden. Gebundene Bücher werden nicht durchgelassen. Die Adressen erbittet die Anshilfs-Aktion genau und deutlich, weil unleserliche Schrift die Arbeit sehr erschwert und verschiedene Sendungen dadurch oft als unbestellbar zurückgewiesen werden müssen. Postkarten mit Nationalitätszeichen (Flaggen, Wappen, Bildnissen deutscher oder österr.-ungar. Fürsten und Heerführer) sind nicht zu verwenden. Derartige Karten werden den Gefangenen nicht eingehändigt sondern ohne weiteres beschlagnahmt und entstehen dann nur Klagen über Unregelmäßigkeiten im Postverkehr mit den Gefangenen. Zur besonderen Beachtung! Um Packerzeugnisse an Kriegsgefangene Soldaten zu erleichtern und damit diese öfter, schneller und sicherer aufkommen, sieht die Anshilfs-Aktion mit der Versorgung folg. von der Regierung an Kriegsgefangene Soldaten zulässiger Lebensmittel Artikel, von hier direkt, zu billigen Tagespreisen, gegen Einzahlung des gewünschten Paket-Betrages, gerne bereit u. zw. Salami, wie auch alle gefeldten Fleische, Butter, Ement, Käse, Nussfetten, Chokolade, Zucker, sämtliche Zuckerbäckerei, Delikatessen, Sardinen, Meiß, Tabak, Zigarren, Kaffee, Tee u. c., je nach gewünschten Preisen und gewünschtem Quantum. Genaue Paket-Zusatzangabe erwünscht. Die Pakete, expediert die Anshilfs-Aktion franko, gegen Beilage von 3 internationalen Coupons, oder event. den entsprechenden Betrag der 3 internationalen Coupons.

Die Kriegsgefangenen dürfen unsere Zeitungen lesen. Wie ungarische Blätter melden, ist es künftighin den Kriegsgefangenen gestattet, die in Österreich-Ungarn erscheinenden Zeitungen zu lesen. Die Kontrolle über das Zeitungslesen der Kriegsgefangenen obliegt den Genarmierposten und den Gefangenentransportkommanden.

**Die Einführung des Notgeldes.** Die Zwanzigbellerstücke aus Nickel werden nur noch 30. April bei den staatlichen Zahlungstellen eingelöst. Wer noch solche Geldstück besitzt, tut gut daran, sie umzutauschen.

**Verloren** wurde ein goldenes Medaillon. — Verloren wurde auf den Wegen Rothgasse-Markt-Longgasse-Zeisel ein goldenes Herzchen sammt Kette. — Verloren wurde eine goldene Damenuhr samt Lederband. Der ehrliche Finder wolle alle drei Gegenstände bei der Polizeihauptmannschaft abgeben.

**Ein neues Mäleinbuch.** (Preis 1 M.) Wenn Stehfragen von Karl Ettlinger. Im Unterstand begonnen, aus Papierfetzen jeder Art zusammengestellt, durchbohrt von einem Granatsplitter, im Felelojarett mit der linken Hand zu Ende geschrieben: das ist der Himmelsstern von Wenn Stehfragen abenteuerliches Schicksal. Mit guter Laune erzählt Karl Ettlinger davon in einem heitern und gerührten Vorwort, das er seinem Buche auf den Weg gibt. An seine Vaterstadt, das alte „Frankfurt“ hat er in dieser Schuere vom blickigen Herr Stehfragen, dem schüchternen Buchhalter im Couponbureau der Frankfurter Industriebank, zurückgedacht. Wir sehen den kleinen Wenn auf seinem hochgehenden Dreifuß, wie begleitet ihn durch Werktag und Feiertag, zum Mittagstisch, in die Anlagen, zum blühenden Trompetenbaum, wir hören die Monologe seiner vom Glück gemiedenen Seele, wir fühlen mit ihm, als er für Fräulein Rösberger eine Neigung faßt, die Schornsteinfegerstochter und Choristin am Stadttheater, und als er dann an das schüppische Fräulein Martha Böhle sein harmloses Herz verliert. Gewiß, ein Schlemihl ist Wenn Stehfragen, ein Schlemihl bis zu seinem letzten Feiertag. Doch wie klug und weise ist er in seiner nachdenklichen Gelassenheit, die hundert philosophische Trostgründe findet, wie freundlich sein wehmütiges Lächeln, und wie ergötzt er sich und uns, ein unbekannter Poet, mit dem Spiel seiner in stolzen Lustschöpfen sich tummelnden Phantasie. Schalkhaft und mitleidig ist Ettlingers Ton. Hell und sauber malt er den Hintergrund seiner Geschichte, das Kontor der Bank, in dem geschwätzt, geschäftet und auch gearbeitet wird, und in dem nichts so interessant ist, wie das blonde Fräulein Martha und ihre zu allerhand Träumen verleitenden Augen.

**Die Bergstadt.** Im Märzheft der „Bergstadt (Breslau, Bergstadtverlag Wilt. Gottl. Korn; Preis vierteljährlich 3 M)“ läßt der Herausgeber Paul Keller in einer dramatischen Szene aus dem Krieg „Kinder der Zeit“ einen eindringlich wirkenden Aufzug zum Freundchaftsbunde zwischen Stadt und Land ergehen. Zur rechten Stunde geschrieben, verdient diese Szene überall aufgeführt zu werden. Auch sonst ist das Heft reich an beachtenswerten Beiträgen. Dr. Delpy behandelt den „Künstlerischen Eignungssinn und jetzt“ in einem schön illustrierten Aufsatz. „Eine Brockenwanderung auf Goethes Spuren“ schildert Prof. Dr. Schiff anziehend unter Beifügung einer Goetheischen Handzeichnung des Brodens und einer Krausischen Skizze aus dem Goethe-Nationalmuseum in Weimar. Die Fortsetzung des heiteren Romans „Venedikt Pagenberger“ bringt ein Kapitel, das die Leser zu herzlichem Lachen anregen wird. Der Verfasser Roland Veltch hat nach die ersten beiden Nummern seiner lustigen Fliegergeschichte „Flitz und Flügel“ beigezeichnet, deren an Wilhelm Busch erinnernde Mittelverse von Georg Schütz aufs ergößlichste „bebildert“ sind. Ferner seien hervorgehoben: die spannende Skizze „Der fleischfressende Baum“ von J. Cassirer, das sinnige Märchen aus dem Balkan „Der Engel und die drei Brüder“ von Max Gayel, die „Bergstädtische Kriegsberichterstattung“ von Paul Varich, die sich diesmal mit dem Besuche bulgarischer Dichter und Künstler in Deutschland beschäftigt, die Würdigung des Schaffens von Wilhelm Kreis und des jüngst verstorbenen großen Wagnerdirigenten Hans Richter durch Dr. Eckardt in der „Chronik“, die feistliche Vorführung eines literarischen „Frauenchores“ durch E. M. Hamann, die eingetragenen trefflichen Dichtungen von Hans Bethge, Sinnfiter-Wild, Alfred Rohnisch, K. D. Zwerger und Maria Förster-Freund. In der Musikbeilage bietet S. Elsner eine wohlgeklungene Vertonung des tiefempfindenen Gedichtes „Die Mütter“ von Paul Varich. In

den fünf schönen Kunstbeilagen sind Altmeister Spitzweg, der Weimarer Maler Alexander Olbricht, die Radierer Ferd. Schmuiger, Fritz Sager und Hugo Bantau durch ausgezeichnete Schöpfungen vertreten.

## Stimmen aus dem Publikum.\*

### Friedhofskapelle.

Heinrich Lapka und Frau spenden zum Andenken an ihren Schwager und Bruder Josef Pechka 20 Kronen für den Fond zur Erbauung der Friedhofskapelle.

Für diese Widmung sagt herzlichsten Dank  
Das ev. Presbyterium A. B.

### Schulфондverein.

Die Firma Wilhelm Oberth widmet 500 K.  
Für diese Spende sagt herzlichsten Dank  
Die Fondsverwaltung.

**Spende.** Eisenhandlung Wilhelm Oberth spendet 250 Kronen, für die herzlich dankt  
Der städt. Hilfsausschuß.

Für die Volkstische wurde im März gespendet:

Josef und Auguste Theil 5 mal Fleisch;  
Frau Regine Gräber 15 Stück Rohlrabi; Josefina Gräber 3 Liter Bohnen; Friederike Folberth 1 Korb Rohlrabi; Eleonora Theil 1 Glas Bertram, 1 Schüssel Sauerkraut Pfarrer Mol-dovan 1 Korb Grünzeug; Hermine Wälther 1 Korb Rohlrabi; Lotte Englisch 10 Eier, 3 Kränze Zwiebel, 1 Korb Grünzeug; Lotte Theil 1 Korb Rohlrabi; Josefina Weinhold 1 Korb Rohlrabi; Dr. Eckardt 1 Gemüseschneidemaschine; S. Hiescher 2 Körbe Rohlrabi; W. Fritsch 1 Korb Rohlrabi.

Für obige Spenden dankt bestens

Die Leitung.

\* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Postl. 2910/917 St.-M.

## Kundmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht daß der Termin zur Konfektion für die mit S. M. E. Zahl 6100/18 1917 angeordneten neuerlichen Landsturm-musterung für den 16., 17. und 18. April 1917 festgesetzt wurde.

An diesen Tagen haben sich während den Amtsstunden bei der Militärabteilung des Stadtmagistrates zu melden:

Alle auf Stadtgebiet weilenden:

1. 1867—1871 geborenen Männer, welche gegenwärtig nicht aktiven Militärdienst leisten, also auch die berufsmäßig oder „ad personam“ auf bestimmte oder unbestimmte Zeit Enthobenen, sowie auch die im Ueberprüfungs- oder Superarbitrierungswege Entlassenen.

2. 1865—1899 Geborenen, welche aus irgend welchem Grunde bis jetzt ihrer Landsturm-musterungspflicht nicht Genüge geleistet haben.

3. 1867—1893 Geborenen, welche durch die Assentgemichte, Ueberprüfungskommission oder durch die Superarbitrierungskommission zum Löschten, beziehungsweise zu jedem Landsturmdienste für ungeeignet klassifiziert wurden und bisher unter diesem Titel bei der Landsturm-musterung zu erscheinen nicht verpflichtet waren.

Alle weiteren Aufschlüsse erteilen die offiziellen ministeriellen Kundmachungen, sowie die Militärabteilung des Stadtmagistrates.

Wednesday, am 13. April 1917.

Der Stadtmagistrat.

## Verlässliche Kassiererin

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Wo? sagt die Verwaltung des Blattes.

Nagl: 2234/917 St. M.

**Rundmachung.**

Ueber Auftrag des Landesnahrungsmittelamtes wird verlautbart:

Wer mit seinen, nach der Kopfquote berechneten Vorräten von Lebensmitteln nicht Haus hält und vor Ablauf der Zeit, auf welche er als verfahren gilt, die Vorräte aufzehrt, hat unter feinen Umständen einen Anspruch auf Beteiligung aus den öffentlichen Vorräten.

Medgyes, am 8. April 1917.

Der Stadtmagistrat.

**Ein Lehrling**

wird aufgenommen  
in der Buchdruckerei  
G. A. Reissenberger

**Ein Mädchen**

sucht Beschäftigung  
Kontor oder Amt  
Adresse in der Verwaltung d. Bl.

**Das Haus  
Neugasse No. 3**

preiswert zu verkaufen.

7388

Bedingungen bei

Frau Henrich, Nagyszeben,  
Teutschgasse No. 6 zu erfragen

**Das Haus**

Brückengasse No. 12a ist  
zu verkaufen. 7372 4-6

**Exhumierungen**

besorgt gewissenhaft, die Leichenbestattung „Pietatt“

Daniel Schmidt

Mediasch—Medgyes.

7384 2-6

**Das Haus  
Pretaiierstrasse 9  
ist zu verkaufen.**

7382 2-3

Näheres im Hause selbst.

**Junger Eisenhändler**

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften sind an  
Sam. Wagner, Eisenhandlung,  
Hermannstadt, Hauptplatz Nr. 1 zu richten.

7375 3-3

**Das Haus**

Steingasse Nr. 34 ist zu verkaufen. Näheres Schmidtgasse 40

7379 2-3

**Für Kanzleien und Ämter.**

Es sind wieder zu haben

**Konzeptpapiere**

1000 Bg K 28-80 bis K 38-40 beste  
Qualität und tadellos schreibfähig

**Damast-Löschpapier**

die bekannt gute Qualität 1 Bg 36 Hell.

G. A. Reissenberger  
Buchhandlung, Mediasch.

**Millionen**  
gebrauchen gegen 119-120

**Husten**

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,  
Krampf- und Reizhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6050 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten u.  
Priv. verbürgen den sicheren Erfolg.

Herstelt bekömmliche und wohl-  
schmeckende Bonbons.

Paket 30 u. 50 Heli., Dose 60 Heli. zu haben bei

H. Falberth, Adler-Apothek.,  
Hr. Graef, Zum Auge Gottes,  
Jof. Oberth, Kronen-Apothek.

**2 neue Willstein  
2 glänzende Sachen**

Benno Stehkragen von Karl Ettlinger  
Die Abenteuer des Ostseefliegers  
von Erich Killing  
Preis R 1'60  
G. A. Reissenberger, Mediasch

**Ein praktisches Taschen-  
buch für Schüler und  
Schülerinnen!**

Schülerkalender

für das Schuljahr 1917/18

Schülerinnenkalender

für das Schuljahr 1917/18

Mark 1'— (R 1'60)

Buchhandlung

G. A. Reissenberger  
Mediasch.

Da die für den 10. April l. J. einberufene Vollversammlung nicht be-  
schlussfähig war, so erfolgt hiemit im Sinne der Institutstatuten die

**zweite Einladung**

zu der

Samstag, den 21. April 1917, um 8 Uhr abends  
im Gewerbevereinssaale

stattfindenden

**XXIV. ordentlichen Generalversammlung**

der

Spar- und Kreditgenossenschaft.

**Tagesordnung:**

1. Auflesen des Protokolles.
2. Vorlage des Geschäftsberichtes und Auflesen der 1916-er Jahresrechnung.
3. Bericht des Aufsichtsrates über die Jahresrechnung, Beschlussfassung über die Genehmigung derselben und Erteilung des Absoluturiums für die Rechnungsleger. Antrag und Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Bestimmung des Zinsfußes für die Mitgliedereinlagen.
5. Neuwahl des Vorstandes und der ausscheidenden Mitglieder des Direktions- und Aufsichtsrates.
6. Wünsche und Anträge.

7387